

# RegiON

Infomagazin des Verbands Region Stuttgart

03 | 2024

INTERNATIONALE KOOPERATION AUF REGIONALER EBENE

## 25 Jahre transatlantische Partnerschaft

INTERNATIONAL URBAN AND REGIONAL COOPERATION

Wie das EU-Programm Städte über nationale Grenzen vernetzt und nachhaltige  
Stadtentwicklung fördert

FRAG DIE FRAKTION

Wie wichtig ist eine internationale Positionierung der Region Stuttgart?

# INHALT



## 04 „URBANE DIPLOMATIE“

25 Jahre Freundschaft und Fortschritt

## 10 EXPERTENBEITRAG

25 Jahre erfolgreiche transatlantische Zusammenarbeit auf regionaler Ebene

## 14 INTERVIEW

Urbane Transformation neu denken

## 16 BEST PRACTICE

Im Tandem für das transatlantische Klima

## 18 FRAG DIE FRAKTION

Region Stuttgart international – der Blick in die Zukunft

## 22 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Bedeutung der USA für Baden-Württemberg



# EDITORIAL



## Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Welt, die immer stärker vernetzt ist, wird globale Zusammenarbeit für uns als regionale Organisation immer unverzichtbarer. Unsere amerikanischen Partner sehen das genauso. Herausforderungen wie der Klimawandel und die nachhaltige Gestaltung von Energie und Mobilität kennen keine Grenzen und verlangen nach globalen Lösungen, die lokal umgesetzt werden.

Seit einem Vierteljahrhundert arbeiten wir mit der Northern Virginia Regional Commission zusammen (Meilensteine S. 6) und schaffen eine Plattform, auf der wir unsere Ansätze diskutieren und weiterentwickeln können. Der Austausch und die Anwendung von Erfahrungen über Ländergrenzen hinweg sind dabei essenziell und sollten idealerweise auf allen Ebenen regionaler Arbeit stattfinden (Expertenbeitrag S. 10).

Ein Highlight unserer Zusammenarbeit ist der Entwurf eines Fahrplans für grenzüberschreitende Kooperationen in der angewandten Forschung, der beiden Regionen zu mehr Klimaresilienz verhelfen wird (Best Practice S. 16). Solche erfolgreichen internationalen Kooperationen ziehen nicht nur weitere Interessenten an, sondern öffnen auch Türen zu wichtigen Fördermitteln (Experteninterview S. 14).

Wie werden unsere Regionen in 25 Jahren aussehen? Das kann niemand genau sagen. Doch eines ist sicher: Die transatlantische Freundschaft wird sie stärken und positiv prägen.

*Alexander Lahl*

Dr. Alexander Lahl, Regionaldirektor



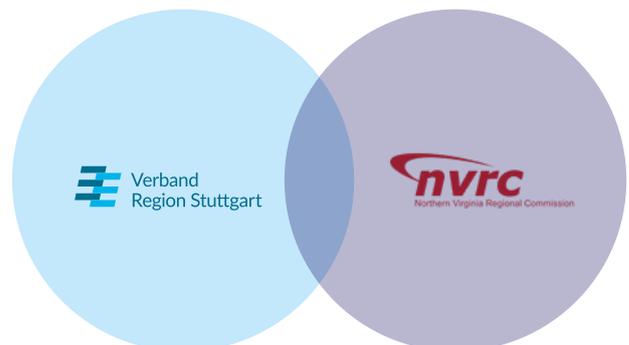
„Urbane Diplomatie“:

# 25 JAHRE FREUNDSCHAFT UND FORTSCHRITT

“Urban diplomacy”:

# 25 YEARS OF FRIENDSHIP AND PROGRESS

Als eine der ersten transatlantischen Kooperationen auf Ebene der Regionen gilt die Zusammenarbeit der Northern Virginia Regional Commission mit dem Verband Region Stuttgart als Erfolgsmodell, das auch schon vom Bund gewürdigt wurde. Zeit, die Kooperation zu beleuchten, zu feiern und ihre Perspektiven für die Zukunft auszuloten.



Transatlantische Partnerschaft:  
**MEILENSTEINE**



**2009**

Unterschrift zur zweiten Vertragsverlängerung der Partnerschaft. Seit Beginn am 14. Januar 1999 wurde die Kooperation alle fünf Jahre erneuert.



**2012**

Der Delegation der Regionalversammlung wurden Anwendungen von erneuerbaren Energien in der Nähe von Washington, D.C. vorgestellt. Gleichzeitig fand ein Workshop im Rahmen des „Transatlantic Urban Climate Dialogue“ statt.



**2018**

Die nächste Regionalratsreise nach Northern Virginia: Es ging insbesondere um „grüne Infrastruktur“ und Umwelt-, Klima- und Wasserschutz.



**Fernbeziehungen können sich manchmal auch auseinanderleben – im Falle der Regionen Northern Virginia und Stuttgart ist die Partnerschaft im Laufe eines Vierteljahrhunderts nur noch enger geworden.**

Die Regionalpartnerschaft zwischen der Northern Virginia Regional Commission (NVRC) und dem Verband Region Stuttgart wurde 1999 geschlossen und feiert somit in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Gemeinsamkeiten sind wie auch des Öfteren in Paarbeziehungen ein Garant für das Gelingen der Zusammenarbeit: Das Gebiet der NVRC entspricht der Kulturregion Northern Virginia, die als Teil der Gesamtregion wiederum vier Kreise, fünf Großstädte und vier kleinere Städte umfasst. In dieser Konstellation hat die Partnerregion Northern Virginia ähnliche Strukturen und Voraussetzungen wie die Region Stuttgart, etwa bei Fläche, Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte. Beide Regionen stehen dabei vor

der Herausforderung, ausreichend Wohnraum sowie bedarfsgerechte Infrastrukturen für die wachsende Bevölkerung bereitzustellen. Von Beginn an lag der Fokus auf Themen wie Energieeffizienz, Anpassung an den Klimawandel und Entwicklung von grüner Infrastruktur.

Gewässer spielen in beiden Regionen eine große Rolle: Northern Virginia liegt im Einzugsbereich des Potomac-Flusses und verfolgt ähnlich wie die Partnerregion Stuttgart intensiv die Entwicklung von Flusslandschaften und Freiräumen.

Gerade in Zeiten, in denen das transatlantische Verhältnis auf nationaler Ebene stärkeren Unsicherheiten unterliegt als früher, sind kommunale und regionale Partnerschaften wichtiger denn je. Eine Besonderheit der Kooperation von Northern Virginia und der Region Stuttgart ist, dass sie nicht nur vom unmittelbaren Austausch zwischen den politischen Entscheidungsträgern und der Verwaltung geprägt ist, sondern auch vom Fachdiskurs zu aktuellen Themen



**2019**

Besuch aus Northern Virginia zum 20-jährigen Jubiläum: Auf dem Programm für die 10-köpfige Delegation stand die Besichtigung der Remstal Gartenschau und ein Treffen mit dem Landesumweltminister.



**2022**

Besuche von Klimaanpassungsprojekten in Böblingen, E-Ladeinfrastruktur, Hochwasserschutz in Winterbach und duale Ausbildung bei Netze BW in Esslingen – viele Themen beim bisher letzten Delegationsbesuch aus Northern Virginia.



**2023**

Erstmalig gab es einen Austausch auf Personalebene. Mitarbeiterinnen aus Fairfax hospitierten im Bereich Planung. Hauptthema waren Maßnahmen zur Klimaanpassung, aber auch die S-Bahn wurde getestet.

und gemeinsamen Projekten auf Arbeitsebene bis hin zu einem Austauschprogramm für das Personal. Zusätzlich sind Einrichtungen und Akteure aus Wirtschaft, Industrie, Wissenschaft und Forschung in den gemeinsamen Dialog eingebunden.

Eine internationale Orientierung auf regionaler Ebene ist zudem gerade in der Region Stuttgart wichtig, da hier viele weltweit tätige Unternehmen angesiedelt sind – und dies auch mit nennenswerten Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in teils recht kleinen Kommunen, wie etwa Bosch in Renningen oder Porsche in Weissach. Diese einzelnen Kommunen haben als Standort alleine kaum eine Chance, internationale Sichtbarkeit aufzubauen.

Die Beziehung der Regionen in dieser umfassenden Herangehensweise macht sie auch für andere attraktiv: Die Region Stuttgart zieht auf der „internationalen Partnerbörse“ viele Interessenten für Kooperationen an und ist umso besser aufgestellt, wenn es um die Gewinnung von Fördermitteln geht.



### Kooperationsvereinbarung

1999, 2004, 2009, 2014, 2019

### Kooperationserklärung – Erneuerung 2019

Schwerpunkte der letzten fünf Jahre:

01. Regionalplanung und Regionalentwicklung
02. grüne Infrastrukturplanung
03. Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen
04. nachhaltiges Energiemanagement
05. nachhaltige städtische Mobilität und Infrastrukturen
06. ökologische Restauration und Entwicklung
07. angewandte Forschung zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung auf lokaler Ebene
08. wirtschaftliche Entwicklung und Ausbildung der Arbeitskräfte

## Was macht die Partnerregion Northern Virginia und die Northern Virginia Regional Commission aus?

# WARUM PASST DIE NVRC SO GUT ZUR REGION STUTTGART?

Das Gebiet der NVRC (im folgenden „Partnerregion“ oder der Einfachheit halber „Northern Virginia“ genannt) liegt in direkter Nachbarschaft zu Washington, D.C. und somit im metropolitanen Einzugsgebiet der Hauptstadt der Vereinigten Staaten. Die Stadt Alexandria etwa liegt nur zehn Kilometer von D.C. entfernt.

Ähnlich wie die Region Stuttgart ist die Partnerregion polyzentrisch strukturiert und verfügt über charmante Städte mit lebendigen, von den Spuren der Kolonialzeit geprägten Ortskernen. Die Region ist eine der wohlhabendsten, wachstumsstärksten und innovativsten der USA. Beispielsweise laufen 70 Prozent des weltweiten Internetverkehrs durch die Datenzentren in Northern Virginia. Aus über 238 Standort-Bewerbungen hat Arlington 2018 zudem den Zuschlag für das zweite Amazon-Hauptquartier erhalten – und damit das Versprechen für mindestens 25.000 Jobs im Hochlohnbereich. Zwischen Baden-Württemberg und den USA insgesamt bestehen enge wirtschaftliche Verflechtungen. Die USA sind Export-Zielland Nummer 1 für die baden-württembergischen Unternehmen. Im Bundesstaat Virginia befindet sich eine Niederlassung des Waiblinger Unternehmens Stihl, bis 2020 war Daimler in D.C. auch mit dem damaligen Sharing-Angebot car2go präsent. Sowohl Northern Virginia als auch die Region Stuttgart stehen wirtschaftlich besser da als manches EU-Land. Wären die beiden Regionen in einer Länderwertung, wären sie mit ihrem Bruttoinlandsprodukt jeweils in den Top 60 weltweit.



Imposanter Potomac:  
Uferpromenade der Stadt  
Alexandria bei  
Sonnenuntergang

Nicht nur bei den Stärken, auch bei den Herausforderungen und entsprechend bei der Entwicklung von Strategien gibt es einige gemeinsame Nenner, insbesondere bei den Themen: Klimaschutz, Klimaanpassung, nachhaltige Mobilität, resiliente und wachsende Infrastrukturen, Einwanderung und in diesem Zusammenhang die Schaffung von Wohnraum. Teilweise ist es hier einfacher für die Region Stuttgart, vergleichbare Partner mit ähnlichen Charakteristika im Ausland als im Inland zu finden. Die internationale Perspektive bringt außerdem neue Impulse und inspiriert, auch befördert durch den Austausch in informellen Kontexten, zu unkonventionellen Lösungen.

Wenn auch die politische Struktur und die Handlungsfelder sich nicht zu 100 Prozent decken, verfolgt die Northern Virginia Regional Commission (NVRC) als Regionalrat ähnliche Ziele wie der Verband Region Stuttgart. Anders als der Verband bündelt die NVRC aber in der Funktion als Regierungsbehörde die Interessen kleinerer Verwaltungseinheiten. Die NVRC übernimmt für vier Kreise und neun Städte die regionale Koordinierung in den Bereichen Umwelt, Transport, bezahlbarer Wohnraum, Stadtplanung, Gesundheit und Militär. Zu einer Mitgliedschaft in der NVRC berechtigt sind alle Kreise, Städte und Gemeinden in der Gesamtregion Nord-Virginia mit mehr als 3.500 Einwohnerinnen und Einwohnern.



## REGION STUTTGART

**3.654** km<sup>2</sup>

**2,8** Millionen Menschen

**25%** der Bevölkerung von Baden-Württemberg

**30%** des Bruttoinlandsprodukts werden auf 10% der Fläche erwirtschaftet

**3,9%** Bevölkerungswachstum – von 2.678.795 Menschen im Jahr 2010 auf 2.787.858 im Jahr 2022

**145** Mrd. Euro BSP



## REGION NORTHERN VIRGINIA (NVRC-„GEMARKUNG“)

**3.377** km<sup>2</sup>

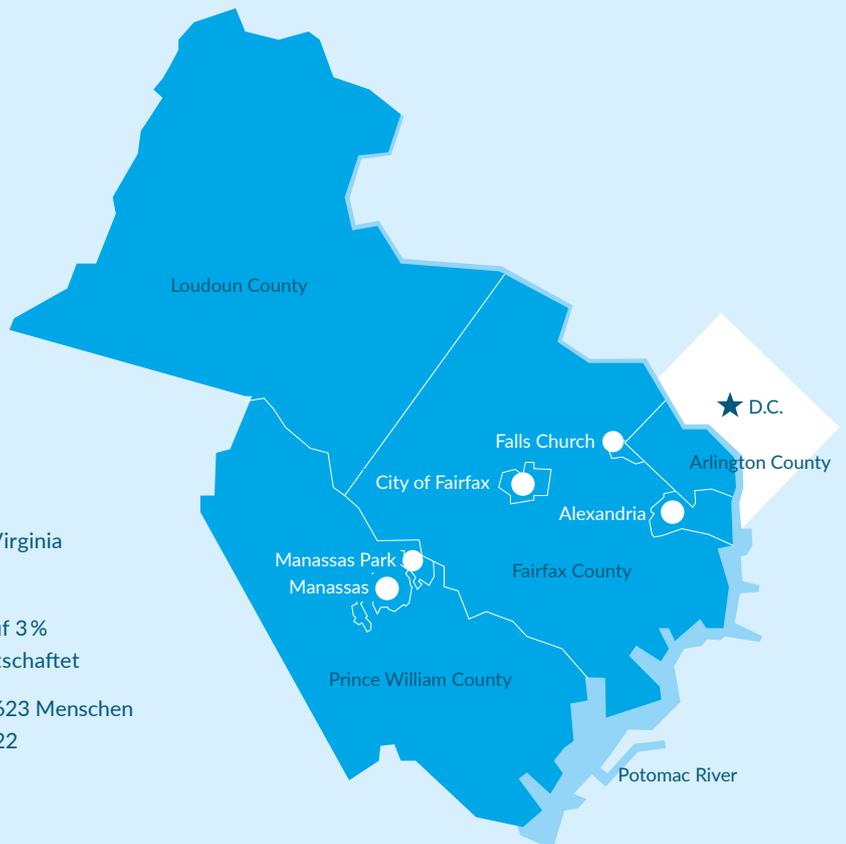
**2,5** Millionen Menschen

**29,3%** der Bevölkerung des Bundesstaates Virginia (Commonwealth of Virginia)

**42%** des Bruttoinlandsprodukts werden auf 3% der Fläche des Commonwealth erwirtschaftet

**14,1%** Bevölkerungswachstum – von 2.230.623 Menschen im Jahr 2010 auf 2.545.650 im Jahr 2022

**247,80** Mrd. Euro BSP



Successful cooperation in a small world

# 25 Jahre erfolgreiche transatlantische Zusammenarbeit auf regionaler Ebene



*„Die Ansätze zur Bewältigung der Herausforderungen und vor allem die zur Verfügung stehenden Instrumente sind mitunter zwar sehr unterschiedlich, gute Ideen und erfolgreich umgesetzte Beispiele finden sich aber auf beiden Seiten des Atlantiks.“*

Thomas Kiwitt,  
Leitender Technischer Direktor  
Verband Region Stuttgart



## Die Region Stuttgart ist „international“ – und arbeitet entsprechend.

In der Region Stuttgart leben Menschen aus über 140 Ländern, die Exportquote liegt bei 72,2 Prozent. Dabei sind neben den bekannten „Global Playern“ viele der ansässigen mittelständische Unternehmen weltweit tätig. Der Standort genügt zudem im Hinblick auf Innovationsfähigkeit, Wirtschaftskraft und kulturelles Angebot internationalen Maßstäben.

Dementsprechend wirken die großen, globalen Transformationsprozesse: Wie in allen Metropolen müssen die UN-Nachhaltigkeitsziele erreicht und die internationalen Vereinbarungen zur Reduktion von Treibhausgasen umgesetzt werden und die Anpassung an den Klimawandel muss gelingen – ohne dabei Standortqualität und Wohlstand zu verlieren.

Ein inhaltlicher Austausch mit Kolleginnen und Kollegen auch aus anderen Ländern, sowohl auf der Ebene politischer Entscheidungsträgerinnen und -träger wie auch Verwaltungsleuten, ist Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten – oder, um Dr. Dale Medearis, Senior Planer der NVRC, zu zitieren: „Global engagement is now a necessity, not an option.“



In der Catoctin Creek Distilling Company sind Maschinen aus der Region Stuttgart im Einsatz.



Freundschaftliches Miteinander fördert die Entwicklung gemeinsamer Lösungsstrategien für die Zukunft: Der stellvertretende Verbandsvorsitzende Rainer Gessler (2. v. l.) mit den Gästen aus den USA beim Besuch der Remstal Gartenschau.

## Herausragend: Die Kooperation mit Northern Virginia

1999 begründeten der Verband Region Stuttgart und die Northern Virginia Regional Commission (NVRC) eine der ersten transatlantischen Partnerschaften auf regionaler Ebene. Damit hatten zwei Regionen zusammengefunden, die unter anderem aufgrund ihrer Flächengröße, Wirtschaftskraft und ausgesprochen internationalen Bevölkerungsstruktur durchaus vergleichbar sind – und dementsprechend vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Die Ansätze zu deren Bewältigung und vor allem die zur Verfügung stehenden Instrumente sind mitunter zwar sehr unterschiedlich, gute Ideen und erfolgreich umgesetzte Beispiele finden sich aber auf beiden Seiten des Atlantiks. Gewisse Stereotypen sind dabei erkennbar: So gelten verbindliche Vorgaben zur Raumentwicklung, strenge Regulatorien, etwa zur Wärmedämmung, oder die Förderung erneuerbarer Energien durch festgelegte Einspeisevergütungen als „typisch europäisch“. Fast idealtypisch steht dem der „American way“ gegenüber, mit einem erkennbaren Fokus auf marktwirtschaftliche Ansätze und weniger Regulation, einer stärkeren Freiwilligkeit der Kooperation zwischen Verwaltungsebenen sowie einer „pragmatischen“ Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Stellen.

Diese unterschiedlichen Perspektiven und die dazwischenliegenden vielfältigen Nuancen sind es, die den Austausch für beide Seiten so interessant machen. Selbst wenn klar ist, dass schon aufgrund unterschiedlicher rechtlicher Rahmenbedingungen nur selten Lösungen direkt übertragen werden können und in den allermeisten Fällen Anpassungen erforderlich sind, ist diese Form des Dialogs besonders dazu geeignet, neue Herangehensweisen zu entwickeln.

Der Austausch umfasst den direkten Dialog zwischen politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern und die Betrachtung aktueller Lösungsansätze ebenso wie die Durchführung gemeinsamer Projekte, Beiträge zu Tagungen und sogar Praktika auf Arbeitsebene zum intensiven Kennenlernen von Arbeitsweisen. Eingebunden werden dabei auch Dritte: Unternehmen, gesellschaftliche Gruppen und ganz besonders die Universitäten. In den 25 Jahren der Zusammenarbeit hat dabei nicht nur eine Vielzahl von Akteuren zusammengefunden, sondern es wurde auch eine beachtliche Themenfülle bearbeitet.

So erklärt sich auch, dass der Verband Region Stuttgart seit seiner Gründung ein aktiver Partner in europäischen Netzwerken, insbesondere METREX und POLIS, ist und sich an zahlreichen EU-Projekten beteiligt hat. Als – noch immer besonderes – Modell regionaler Aufgabenwahrnehmung ist er häufig Beispiel für funktionierende Stadt-Umland-Kooperationen: Sei es als Ziel von Delegierten im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit, Fachbesucherinnen und -besuchern aus anderen Metropolen oder im Rahmen der EU-Programme zur Kooperation mit Partnern außerhalb Europas.

Bei diesen Aktivitäten geht es darum, die Region Stuttgart zu stärken, Entwicklungen anzustoßen und den Anschluss an internationale Maßstäbe zu wahren.

### Angestrebt werden dabei folgende Attribute:

#### SMARTER:

- Fachaustausch und Dialog zu Lösungsansätzen
- Einbindung der Wissenschaft
- Kommunikation neuer (Forschungs-)Erkenntnisse innerhalb der Region

#### VERNETZTER:

- gemeinsame Drittmittelprojekte
- Lobbyarbeit und Agenda-Setting für metropolitane Anliegen

#### BESSER:

- Erhöhung der Standortattraktivität und Lebensqualität
- Sichtbarkeit auf internationaler Ebene

## Alte und neue Zukunftsthemen: Impressionen der Zusammenarbeit.

Seit Beginn der Kooperation haben sich die inhaltlichen Schwerpunkte und Austauschformate weiterentwickelt. Ging es zu Beginn zunächst um einen Überblick der Kompetenzen und Vorgehensweisen sowie die Frage „Was machen die wie – und was kann davon interessant sein?“, wurden rasch gemeinsame Interessenschwerpunkte gefunden: Mobilität und Siedlungsflächen, Energieversorgung und Klimaschutz, die Entwicklung von Zentren und eher ländlich geprägten Räumen – aber auch abstraktere Inhalte wie etwa die politische Programmatik, das Selbstverständnis von Politik und Verwaltung, die Beziehung zwischen administrativen Ebenen und nicht zuletzt auch die Kommunikation in Planungs- und Beteiligungsverfahren.

Von zentraler Bedeutung ist dabei der direkte persönliche Austausch etwa durch Delegationsbesuche, die aktive Teilnahme an

Die Silver Line verbindet die US-Hauptstadt mit dem Flughafen der Partnerregion.



Konferenzen und Fachveranstaltungen sowie gemeinsame Projektarbeit. Als neues Medium kamen im Rahmen der Pandemie Videokonferenzen oder auch Webinare hinzu. Zunächst etabliert zum direkten Austausch über Schutzmaßnahmen, wird dieser unkomplizierte Weg seither auch für die Vorstellung deutlich angenehmerer Inhalte genutzt: Der Ausbau des Radwegenetzes in der Region Stuttgart oder die Entwicklung der Neckarinsel als Naherholungsangebot konnten so einem interessierten Publikum in Northern Virginia präsentiert werden.

Die ökologische Aufwertung des Freiraumes und die Schaffung von Erholungseinrichtungen als „grüne Infrastruktur“ sind von Anfang an inhaltliche Schwerpunkte der Zusammenarbeit, da mit dem Landschaftspark Region Stuttgart direkte Umsetzungsmöglichkeiten bestehen. Beachtenswerte

Vorbilder finden sich in Northern Virginia in einem umfangreichen System von Parks und Themenwegen, die für Sport und Erholung vorgehalten werden, zur ökologischen und klimatischen Verbesserung beitragen sowie der Umweltbildung und Vermittlung von Regionalgeschichte dienen.

Einen weitgehenden Einblick in diese Aufgabe konnte eine Kollegin im Rahmen der Fachtagung zur Weiterentwicklung des Landschaftsparks Region Stuttgart geben. Die Vermittlung des kulturellen Erbes – etwa an Schauplätzen des amerikanischen Bürgerkrieges oder historischen Transportlinien – als attraktives Freizeitangebot wurde etwa für die Route der Industriekultur im Filstal aufgegriffen.

Andere Ansätze als in Deutschland üblich finden sich auch bei der Ideenfindung und der Kommunikation des Freizeitangebotes. So hat das in den USA eingespielte „Charette“-Verfahren zur Entwicklung planerischer Entwürfe auch die laufende Erarbeitung der Naherholungskonzeption beeinflusst. Und auch für die Vermittlung des Freizeitangebots im Landschaftspark bieten die „Park & Trail Maps“ interessante Ansätze.

Von besonderem Interesse ist auch die Verbesserung der Standortqualität. Northern Virginia galt zwar schon immer als einer der herausragenden



Der Dulles International Airport, der mit der Silver Line an den ÖPNV angeschlossen ist.

Wirtschaftsstandorte, konnte mit der Ansiedlung der neuen Amazon-Zentrale aber einen ganz besonderen Erfolg in einem ausgesprochen kompetitiven Bieterverfahren erreichen. Im direkten Austausch mit den Verantwortlichen in Arlington wurde deutlich, welche umfassenden Voraussetzungen seitens des Investors gefordert wurden – und wie im Rahmen einer strategischen Ansiedlungspolitik die soziale und technische Infrastruktur, aber auch das Wohn- und Gewerbeflächenangebot auf eine solche Dynamik ausgerichtet werden muss.

Zu den „harten“ und für den Ansiedlungserfolg maßgeblichen Standortfaktoren zählt insbesondere der Ausbau der Metro „Silver Line“, einer S-Bahn-Verbindung, die das Zentrum der US-Hauptstadt mit dem internationalen Airport im östlichen Teil der Partnerregion verbindet.



Neuer Ansatz: Tandems aus Universitäten und regionalen Institutionen im transatlantischen Kontext.

Auch wenn Schwierigkeiten beim Ausbau von Schienenverbindungen in der Region Stuttgart hinreichend bekannt sind, wurde im direkten Vergleich deutlich, dass eine nachträgliche Implementierung in einer massiv auf den PKW-Verkehr ausgerichteten Siedlungsstruktur ungleich schwieriger ist. Die daraus entwickelte Konsequenz, gigantische P&R-Anlagen direkt an den Highway-Zufahrten zu platzieren beziehungsweise Linien so zu konstruieren, dass nach der eigentlichen „Endhaltestelle“ eine weitere Station mit Parkhauszugang entsteht, zeigt immerhin einen Ansatz, den Konflikt zwischen attraktiver Gestaltung der Ortsmitte und Parkplätzen für Pendelnde aus dem Umland zu bewältigen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Anschlussmobilität von besonderem Interesse: Der Ausbau von Radwegen mit Begleitmaßnahmen wie Schließfächern, Reparaturanlagen und Sanitäreinrichtungen, Verleihsysteme und deren Tarife und Modalitäten zeigen, wie umfassend die Anstrengungen sind, traditionelle, PKW-fokussierte Mobilitätsangebote zu ergänzen.

Northern Virginia ist bekannt als globaler Knotenpunkt der digitalen Infrastruktur. Ein sehr früher Ausbau der Übertragungsnetze hat zu einer beeindruckenden Zahl von Data-Centers geführt: Rechenzentren, die als große Kuben die Landschaft prägen, kein Verkaufsaufkommen verursachen, aber erheblich zu Steuereinnahmen und lokaler Wertschöpfung beitragen. Von diesen Anlagen ausgehende Abwärme soll zukünftig Nahwärmenetze speisen – was die Effizienz der eingesetzten gigantischen Energiemenge erheblich steigern würde.

Entsprechend wichtig ist das Thema Energieversorgung. Bei der Förderung erneuerbarer Energien gab es zunächst Input aus der Region Stuttgart: Die „Solarize Virginia“-Kampagne der NVRC war von den hiesigen Maßnahmen zur Förderung der Solarenergie im Bestand oder bei Neubauten wie der Neuen Landesmesse inspiriert. Zwischenzeitlich entwickeln sich engagierte Projekte zur Photovoltaik auf Freiflächen – beispielsweise als mittelfristige Zwischennutzung im Umfeld der Airports: Gut erschlossen, nahe an großen Energieverbräuchen und mit relativ geringen Konflikten zu Landwirtschaft, Landschaftsbild und Ökologie.

Die – vor allem klimaschutzorientierten – Initiativen aus der Region Stuttgart zur Nutzung erneuerbarer Energien galten zunächst als bisweilen kritisch betrachtete „Nische“. Längst ist aber auch jenseits des Atlantiks die Nutzung erneuerbarer Energien nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch Wirtschaftsfaktor und Teil aktiver Standortpolitik.

Im Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung ist auch die Anpassung an die Folgen des Klimawandels angekommen. Schon immer durch größere Schwankungen zwischen Schneestürmen im Winter und besonders drückender Hitze im Sommer geprägt, hat insbesondere die Entwicklung des von Gezeiten – und damit auch vom Niveau des Meeresspiegels – abhängigen Potomac deutlich gemacht, dass Hochwasserschutz noch wichtiger genommen und umfassend angegangen werden muss.

Diesbezüglich hat sich ein aktueller Schwerpunkt der Kooperation entwickelt, der nicht nur den Austausch zwischen politischen Entscheidungsträgern und den Verwaltungen umfasst, sondern mit der Universität Stuttgart und der George Mason University (GMU) auch regional ansässige Forschungseinrichtungen einbezieht. Das von NVRC und GMU getragene Institut zur Beratung von Kommunen in Fragen der Klimaanpassung zeigt, welche Potenziale die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis birgt – gerade in diesem Themenfeld mit besonders akutem Handlungsbedarf.

Solche Tandems aus Universitäten und regionalen Institutionen stellen im transatlantischen Kontext einen neuen Ansatz dar. Dieser wird aktuell weiter vertieft, nicht nur, um die Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit dem Klimawandel zu optimieren, sondern auch, um die beteiligten Hochschulen zu stärken.

25 Jahre vertrauensvoller Zusammenarbeit zeigen, dass unabhängig von politischen „Großwetterlagen“ Institutionen und Menschen zusammengebracht werden können, um gemeinsam erfolgreiche Lösungsansätze für Zukunftsaufgaben zu entwickeln. Sie zeigen, dass unterschiedliche Hintergründe und Erfahrungen bereichernd sein können und einem kollegialen, ja freundschaftlichen Miteinander nicht entgegenstehen.

Für eine weitere intensive Kooperation ist das eine hervorragende Ausgangslage. Insbesondere dann, wenn auch in Zukunft der für regionale Aufgabenwahrnehmung unerlässliche Anspruch an Pragmatismus und Ergebnisorientierung gilt, den der Direktor der NVRC, Bob Lazaro, auf den Punkt bringt: „Get things done!“

# URBANE TRANSFORMATION NEU DENKEN



*„Indem das IURC die EU-Regionen als Zentren für Fachwissen in strategischen Bereichen positioniert, erhalten sie internationale Anerkennung und verbesserte Marktchancen für lokale Unternehmen und Hochschulen.“*

Sandra Marin Herbert

## Warum die Europäische Union die Zusammenarbeit von Regionen über Europas Grenzen hinaus fördert.

Mit dem Programm „International Urban and Regional Cooperation Action“ (IURC) verfügt die Europäische Kommission über ein bewusst dezentral angelegtes Instrument, um die Zusammenarbeit im Bereich von Nachhaltigkeits- und Infrastrukturthemen voranzubringen. So soll im praxisorientierten Austausch zwischen Städten, metropolitanen Regionen und so genannten „städtischen Funktionsgebieten“ ein Nährboden für Innovationen entstehen. Das Programm ist auf Partner außerhalb von Europa ausgerichtet, unter anderem in Nordamerika (IURC NA) – der Verband Region Stuttgart tauscht sich derzeit in diesem Rahmen mit dem Großraum Boston im Bereich Verkehr aus. Welchen Mehrwert bringt der Blick über den großen Teich für die Städte und Regionen der EU?

---

### INTERVIEW

mit Sandra Marin Herbert. Sie ist Wirtschaftswissenschaftlerin und hat langjährige Erfahrung mit der Förderung der internationalen Zusammenarbeit zwischen Städten und auch Regionen untereinander. Sie bezeichnet sich selbst als „Konnektorin“ und hat bereits zahlreiche transformative Initiativen auf lokaler und regionaler „Regierungsebene“ auf den Weg gebracht. Für das IURC-Programm hat Sandra Marin das Netzwerk der EU-Städte und -Regionen in Asien, im Pazifik, Südamerika und in den USA koordiniert.

---

## Welche Vorteile haben die Städte und Regionen, wenn Sie am IURC-Programm teilnehmen?

Das IURC-Programm bietet Städten und Regionen die Möglichkeit, neue Erkenntnisse von Gleichgesinnten aus aller Welt zu gewinnen und so innovative Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu finden. So können sie ihre eigenen bewährten Verfahren präsentieren, ihre internationale Sichtbarkeit erhöhen und sich als Vorreiter in Sachen städtischer Nachhaltigkeit und regionaler Innovation positionieren. Neben dem Wissensaustausch eröffnet das Programm auch neue Marktchancen für lokale Akteure. Mannheim zum Beispiel nutzte das IURC, um den Start einer Güterbahn nach Chongqing zu beschleunigen. Das Wasserversorgungsunternehmen von Almeria konnte nach einer Studienreise einer mexikanischen Delegation einen 50-Millionen-Dollar-Vertrag in Los Cabos zur Umsetzung eines ähnlichen Wassermanagementsystems in Öffentlich-Privater Partnerschaft schließen. Diese Beispiele verdeutlichen, wie eine Beteiligung für Städte oder Regionen ebenso wie für lokale Unternehmen greifbare Vorteile bringen kann, indem der Zugang zu neuen Märkten und Partnerschaften erweitert wird.

## Welche Boxen hakt die Förderung der subnationalen und gleichzeitig übereuropäischen Zusammenarbeit auf regionaler Ebene ab, die die EU mit anderen Programmen nicht so gut abdecken kann?

Das IURC verbessert das globale Profil der europäischen Regionen und stärkt ihre internationale Rolle als vertrauenswürdige und relevante Partner, die zum grünen und digitalen Wandel beitragen. Indem Regionen mit Partnern außerhalb der EU zusammengebracht werden, fördert das Programm Netzwerke für „städtische Exzellenz“. Hier arbeiten Städte und Regionen zusammen, die führend beim internationalen Austausch über nachhaltige Stadtentwicklung und Innovation sind. Durch den Aufbau von solchen langfristigen Partnerschaften

schaft das IURC eine globale Plattform für europäisches Fachwissen, das auf internationaler Bühne weiter florieren kann. Der Verband Region Stuttgart und seine Zusammenarbeit mit der Metropolregion Boston und Northern Virginia ist ein Beispiel dafür.

**Nach welchen Kriterien werden die Themennetzwerke und „Verpaarungen“ zusammengestellt, nachdem Regionen nie komplett korrespondierende Strukturen haben?**

Thematische Netzwerke werden nach vorrangigen Themen im Einklang mit dem Europäischen Green Deal, dem Pariser Klimaabkommen, der Städteagenda der EU und der New Urban Agenda der Vereinten Nationen definiert. Im Rahmen dieser thematischen Netze werden Paare nach gemeinsamen Herausforderungen zusammengestellt – wobei die Lösungen an unterschiedliche Maßstäbe und Verwaltungsstrukturen angepasst werden können. Städte und Regionen, die im Rahmen des Programms bereits mit Nicht-EU-Partnerstädten zusammengearbeitet haben, bringen häufig einen Mehrwert. Ihre bereits bewährten Ansätze können an unterschiedliche Governance-Modelle angepasst werden. Wenn die im Austausch gewonnenen Lösungen skalierbar und praktikabel sind, ist die Wirkung der Zusammenarbeit umso größer. Gleichzeitig werden so die bestehenden Beziehungen zwischen der EU und den Partnerländern auf nationaler und subnationaler Ebene in vorrangigen Bereichen ausbaut.

**Wie gelingt es, dass die Partnerschaften und Netzwerke nicht nur „Papiertiger“ bleiben, sondern zu wirklichen Laboren für urbane Transformation und transatlantische „regionale Diplomatie“ werden?**

Das IURC-Programm stellt Instrumente bereit und vermittelt Beziehungen. Der wirkliche Erfolg hängt aber davon ab, wie die Städte und Regionen diese Möglichkeiten nutzen. Um über das reine „Verpartnert sein“ hinauszukommen, müssen die Städte und Regionen ihre strategischen Ziele mit den Programmzielen abstimmen. Sie müssen umsetzbare Aktionspläne für die städtische Zusammenarbeit entwickeln, die darauf abzielen, messbare Ergebnisse zu liefern. Indem das IURC die EU-Regionen als Zentren für Fachwissen in strategischen Bereichen positioniert, erhalten sie internationale Anerkennung und verbesserte Marktchancen für lokale Unternehmen und Hochschulen. Die Teilnehmer profitieren außerdem von einer Hebelwirkung: Es entstehen Synergien mit anderen Finanzierungsquellen, die wiederum die langfristige Umsetzung gemeinsamer Lösungen gewährleisten.

**Ein Vorteil der Zusammenarbeit auf regionaler Ebene ist, dass die Projekte dort entwickelt werden, wo sie umgesetzt werden. Wie gelingt es, die Ergebnisse aus den Kooperationen zu sichern und auf andere Regionen in Europa zu übertragen?**

Im Programm kümmern wir uns darum, dass das aus diesen Kooperationen gewonnene Wissen systematisch erfasst und weitergegeben wird. Wichtige Instrumente dafür sind die IURC-Wissensbibliothek und die Plattform der Europäischen Städteinitiative PORTICO. Dort können die Städte und Regionen auf bewährte Verfahren und erfolgreiche Fallstudien zugreifen und sie verbreiten. Darüber hinaus tragen die thematischen Cluster des IURC durch regelmäßige Webinare, Veranstaltungen und Studienbesuche zu einer weiteren Institutionalisierung dieses Austauschs bei und stellen sicher, dass die gewonnenen Erkenntnisse kontinuierlich auf andere Regionen übertragen werden. Dieser strukturierte Ansatz garantiert, dass erfolgreiche Ergebnisse nicht auf eine Partnerschaft beschränkt bleiben, sondern auf breiter Basis geteilt werden und dem gesamten IURC-Netzwerk zugutekommen.



# IM TANDEM FÜR DAS TRANSATLANTISCHE KLIMA

Vom Beginn einer wunderbaren transatlantischen Freundschaft vor 25 Jahren bis heute – die Partnerschaft von Northern Virginia und der Region Stuttgart ist nicht nur geprägt von Inspiration und dem Aufbau tragfähiger fachlicher und persönlicher Netzwerke auf verschiedenen Ebenen, sondern hat auch Sichtbares hervorgebracht. Und immer wieder bringt die eine Region einen guten Ansatz, den die andere Region sogar noch weitertreibt und im Rahmen von Programmen perfektioniert.

## Bring die Sonne auf dein Haus.

**Eine nordamerikanische Erfolgsgeschichte nach Beispielen „made in Germany“.**

Inspiriert vom Verband Region Stuttgart hat sich die NVRC auf den Weg gemacht, strategische Energiepläne für eine sauberere und effizientere Energienutzung zu verabschieden. Mit „Solarize NOVA“ hat die NVRC 2014 außerdem mit Hilfe regionalplanerischer Beispiele und Erfahrungen aus der Region Stuttgart ein Vorzeigeprogramm für die Förderung von privaten Solaranlagen umgesetzt. Das Programm basiert auf zwei Säulen: kostenlosen Standortbewertungen samt laufender Beratung und dem Bündeln von Nachfrage in Großeinkäufen, um die Installation von Solaranlagen kostengünstiger und effizienter zu machen, sowie einer „solar map“. Die solar map ist in Zusammenarbeit mit der George Mason University in Fairfax entstanden und zeigt das Potenzial der Solarenergieerzeugung auf den Dächern von Privat- und Geschäftsgebäuden. Als Anreiz bietet die Karte auch Informationen zu möglichen Energiekosteneinsparungen ebenso wie zu Umweltvorteilen wie der Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Bis 2022 führte „Solarize NOVA“ zur Installation von 10% aller in Northern Virginia installierten Solaranlagen – sie haben eine Gesamtleistung von 8,5 Megawatt und kompensieren jährlich 9.100 Tonnen an Kohlenstoffemissionen.



## Arbeitsplan für mehr Klimaresilienz.

### Universitäten und die „Praktiker“ von NVRC und Verband Region Stuttgart betreiben angewandte Forschung auf der Basis von subnationalem Wissenstransfer.

Das 2022 gegründete George Mason University Climate Center hat den Plan erarbeitet, nach dem das Fachpersonal der beiden „Regionalregierungen“ und Akteure aus Wissenschaft und Forschung ihre Erfahrungen in Konzepte bringen:

Themenschwerpunkte sind dabei die Abkühlung städtischer Wärmeinseln, Grünplanung für verbesserte soziale Inklusion, wirtschaftliche und kosteneffiziente Pläne für klimaresistente Städte und Lebensräume, Trends in der Landnutzungsentwicklung, Notfallüberwachungssysteme für Starkregenereignisse sowie Modelle für Kommunen, um insgesamt mit den Folgen des Klimawandels umzugehen. Konkret werden beispielsweise das Potenzial von Gründächern und der Umgang mit Regenwasserabfluss oder das Zusammenspiel von grüner und grauer Infrastruktur für die Reduzierung von Überschwemmungen durch Sturmereignisse untersucht. Übergeordnet geht es auch darum, gemeinsam politische Strategien für die Umsetzung regionaler Ansätze abzuleiten. Die Schaufensterfunktion, die sich aus der gemeinsamen Forschung ergeben wird, bietet nicht nur der Region als Ganzes, sondern auch den einzelnen Kommunen erhöhtes Potenzial für die Gewinnung von Fördermitteln und die Umsetzung von Pilotprojekten.

## Klimaschutz ohne Grenzen.

### Wie Northern Virginia und die Region Stuttgart im Rahmen des „Transatlantischen Klimadialogs“ und darüber hinaus Lösungsansätze für urbane Regionen entwickeln.

Vom „Transatlantischen Klimadialog“ zum dauerhaften Modell für regionale Kooperation über den großen Teich hinweg: Auf der Suche nach Lösungen für die nachhaltige Energie- und Klimaplanung nutzten die NVRC und der Verband Region Stuttgart zunächst die Synergien mit bereits vorhandenen internationalen Netzwerken wie beispielsweise METREX, dem Netzwerk der europäischen metropolitenen Regionen.

2008 kamen auf Einladung von NVRC und Verband die 40 größten Metropolregionen Europas und Nordamerikas zur regionalen Klimakonferenz „2008 METREX“. Dabei ging es darum, wie integrierte, ganzheitliche und langfristig ausgerichtete Energiepläne durch eine intensivere Zusammenarbeit von europäischen und nordamerikanischen Partnern auf einen durchgängig hohen Standard gebracht werden können. Die Kooperation der NVRC und des Verbands Region Stuttgart wurde vom Bundesumweltministerium und vom Auswärtigen Amt als vorbildlich gewürdigt. Beim Start der vom Bund 2008 ins Leben gerufenen „Transatlantischen Klimabrücke“ – eine Projektplattform, die seitdem Kooperationen und Wissensaustausch rund um innovative Klima- und Energiepolitik zwischen Deutschland und den USA fördert – wurde sie als „erster Brückenpfeiler“ vorgestellt.

Zwischen 2010 und 2015 erhielten die Regionen Stuttgart und Northern Virginia die Chance, am vom damaligen Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Forschungsprojekt „Transatlantic Urban Climate Dialogue“ mitzuwirken. Ziel des Austauschs war es, regionale und lokale Handlungsmöglichkeiten zum Klimaschutz und der Nutzung regenerativer Energien auszuloten. Unter inhaltlicher Begleitung durch das Forschungszentrum für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin sowie der Beteiligung weiterer Partner aus dem Ruhrgebiet und der kanadischen Provinz Ontario wurden bei diesem „Transatlantischen Klimadialog“ insgesamt sechs Workshops durchgeführt, unter anderem zu erneuerbaren Energien im urbanen Umfeld und nachhaltiger Mobilität, bei denen auch Pilotprojekte für verschiedene Städte der Region Stuttgart vorgestellt wurden. Neben dem fachlichen und praktischen Nutzen war der Klimadialog auch von Vorteil für das internationale Standing des Verbands Region Stuttgart als Innovationstreiber auf Ebene der regionalen Planung. Insbesondere die Entwicklung der „grünen Infrastruktur“ und die Sicherung von Freiflächen durch Grünzüge fand Eingang in Fachpublikationen, Medien und politische Einrichtungen in den USA. Durch die Einbindung von Bundes- und Landesstellen wurde und wird die Zusammenarbeit zwischen dem Verband Region Stuttgart und der NVRC auch in Deutschland national wahrgenommen und gilt als eines der wenigen Beispiele für kontinuierliche transatlantische Kooperation auf regionaler Ebene.



Susanne Wetterich  
CDU/ÖDP

FRAG DIE FRAKTION:  
Region Stuttgart international

# DER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Nach 25 Jahren gilt die Kooperation des Verbands Region Stuttgart mit der NVRC als bundesweit führendes Modell für den internationalen Transfer von Strategien und Innovationen. Welche Aspekte und Perspektiven der transatlantischen Zusammenarbeit sind der Regionalversammlung besonders wichtig? Welche Erkenntnisse haben die Regionalrätinnen und Regionalräte vielleicht auch persönlich aus dem Austausch gewonnen? Was ist ihnen bei der internationalen Positionierung der Region besonders wichtig? Wir werfen gemeinsam mit der Regionalversammlung einen Blick auf hoffentlich noch viele Runden der Vertragserneuerung für die Kooperation mit der Region Northern Virginia.



## Eine Partnerschaft, die stärker macht

Unsere Region ist Motor der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Auch europaweit nimmt der Großraum Stuttgart eine Spitzenposition ein. Dieser Erfolg ist nicht vom Himmel gefallen. Er ist das Ergebnis der Arbeit und des Fleißes von Generationen, von Tüftlern und Erfindern, von Frauen und Männern in der Wissenschaft, von mutigen Menschen, die ein Unternehmen gegründet, es erfolgreich geführt und ihnen eine Weltgeltung verschafft haben. Und er war nur möglich, weil die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung immer wieder neu die Zeichen der Zeit erkannt und die Weichen richtig gestellt haben.

Auf Erfolg kann man sich nicht ausruhen. Ihn auch für die Zukunft zu sichern, ist unsere Verantwortung. Seit der Gründung des Verbands Region Stuttgart hat sich unsere Fraktion daher dafür stark gemacht, dass die Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung stimmen.

Im Austausch mit anderen Regionen können wir dazulernen und wertvolle Anregungen für unsere eigene Arbeit erhalten. Aufgrund ihrer Struktur eignet sich die Region Northern Virginia hierfür hervorragend – handelt es sich doch um einen Verdichtungsraum mit ungefähr gleich vielen Einwohnerinnen und Einwohnern, einer starken Wirtschaft und erheblichem Bevölkerungswachstum. Die Herausforderungen, sei es in Bezug auf Wohnraum, Gewerbeflächen, Verkehr oder Freizeitwert, ähneln sich.

Ebenso wie unser Landschaftsparkprogramm oder die Remstal Gartenschau für die Verantwortlichen in Northern Virginia interessant waren, können wir von der Region in der Nähe von Washington, D.C. rund um den Potomac-Fluss Anregungen in Bezug auf Gestaltung von Freizeitflächen und die Entwicklung der Flusslandschaft erhalten.

70 Prozent des weltweiten Internetverkehrs laufen durch die Datenzentren in Northern Virginia. Ebenso dynamisch, wie sich der digitale Markt entwickelt, wird sich auch die dortige Infrastruktur weiterentwickeln müssen. Diese Dynamik brauchen wir ebenso bei uns. Auch weitere Themen wie Luftreinhaltung, Flughafenanbindung, Elektromobilität und autonomes Fahren sowie Umwelt- und Klimaschutz stehen hier wie dort im Fokus. Kurzum: Es gibt viel zu besprechen. Wir freuen uns auf den Besuch und eine Fortsetzung der Partnerschaft mit Northern Virginia!



Dr. Angela Brück  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



Andreas Hesky  
FREIE WÄHLER

## Einlassen auf den Diskurs und neue Perspektiven – gerade jetzt

25 Jahre Partnerschaft mit Northern Virginia, 25 Jahre transatlantischer Diskurs auf regionaler Ebene, über aktuelle Herausforderungen, Strategien und Ideen – das ist nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch ein guter Anlass, die gemeinsame Verantwortung zu betonen, den Diskurs zu vertiefen und durch neue Akzente zu stärken. Gerade jetzt, unter den sich in den letzten Jahren stark verändernden politischen Vorzeichen. Beide Regionen befinden sich im notwendigen Transformationsprozess, mit dem sie auf die globalen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen reagieren müssen, um zukunftsfähig zu bleiben. Beide Regionen weisen dabei ähnliche Voraussetzungen und Strukturen auf.

Das bietet ideale Bedingungen für einen konstruktiven Wissens- und Erfahrungsaustausch. Wenn man sich auf einen Austausch mit anderen Kulturen und Ländern einlässt, kann man nicht vorhersehen, was am Ende an Mehrwert herauskommt. Denn ein wirkliches Einlassen beinhaltet die Bereitschaft, die eigene Perspektive zu hinterfragen, sich auf neue Perspektiven einzulassen und Offenheit voneinander zu lernen.

Ein gemeinsames Ziel ist uns dabei allerdings wichtig: Mit demokratischer Resilienz den Krisensituationen zu begegnen und mit dieser Partnerschaft im Kleinen das demokratische Miteinander zu stärken, um so die Transformationsprozesse bei allen kulturellen Unterschieden gemeinsam zu gestalten.

All dies konnten der Verband Region Stuttgart und die Northern Virginia Regional Commission in ihrer bisherigen Zusammenarbeit erfolgreich für beide Seiten umsetzen. Wer die USA über längere Zeit beobachtet hat, sieht, wie ein großer Transformationsprozess dort in den letzten Jahren eingesetzt hat. Hier können wir uns als Region inspirieren lassen von der amerikanischen Lust darauf, die Zukunft aktiv zu gestalten.

Die kommenden 10 Jahre werden für die westlichen Demokratien eine große Herausforderung sein. Eines aber steht fest: Wenn wir weiterhin offen für die Ansätze der jeweils anderen Region sind, dann werden wir von unseren Stärken auch künftig gegenseitig profitieren können.

## Globale Aufgaben gemeinsam meistern, voneinander lernen, Frieden sichern!

Das Knüpfen von internationalen Partnerschaften ist ein Beitrag zur Stärkung des regionalen Wirtschaftsstandorts und trägt im Sinne der Graswurzeldemokratie zur Friedenssicherung, zu Verständnis und Völkerverfreundschaft bei. Es war richtig, dass sich die Region schon bald nach ihrer Gründung international positioniert hat – wozu die Partnerschaft mit Northern Virginia genauso gehört wie der Auftritt in Brüssel und das Mitwirken in zahlreichen internationalen Netzwerken wie METREX.

Angesichts sich verändernder geopolitischer Rahmenbedingungen und der Exportabhängigkeit der heimischen Wirtschaft ist es wichtig, regionale Partnerschaften und Netzwerke auch künftig zu pflegen und auszubauen. Schließlich ist die Region Stuttgart – die Wirtschaft genauso wie die Menschen – eine internationale Region. Der Blick über den regionalen Tellerrand hinaus hilft, Impulse zu bekommen und voneinander zu lernen. Reisen bildet, die Begegnung mit anderen Regionen ebenso. Die großen globalen Herausforderungen können nur gemeinsam gemeistert werden: Klimaschutz, Integration, Sicherung von Arbeitsplätzen, Gestaltung eines gelingenden sozialen Miteinanders, die Schaffung von – bezahlbarem – Wohnraum, um nur ein paar Beispiele zu nennen. In der Region Stuttgart gibt es eine ausgeprägte Willkommenskultur. Diese gilt es zu bewahren, wobei auch internationale Partnerschaften und der Tourismus helfen.

Es darf die Region Stuttgart stolz machen, seit 25 Jahren eine Partnerschaft mit der kulturellen Region Northern Virginia zu pflegen und mit Leben zu füllen. Viele Begegnungen mit den Freunden aus Northern Virginia haben gezeigt, wie wichtig und eng die Beziehungen zwischen den USA und Europa sind. Das, was auf internationaler, transatlantischer Ebene geschieht, wird auf regionaler Ebene ergänzt und untermauert.

Wir Freien Wähler stehen für eine Region Stuttgart in Vielfalt und Weltoffenheit. Wir sind davon überzeugt, dass die Kooperation mit Northern Virginia helfen wird, die deutsch-amerikanische Freundschaft auszubauen und weiter zu festigen. Wir werden uns dafür einsetzen und freuen uns auf viele Begegnungen mit Freundinnen und Freunden aus aller Welt.



Thomas Leinitz  
SPD



Christof Deutscher  
AfD

## Ein lohnenswerter Blick über den Tellerrand

Europa steht für Frieden, Sicherheit und Wohlstand. Kein Land in der europäischen Union profitiert so sehr von Europa wie Deutschland und fast keine andere Region so sehr wie die unsere.

Daher war es gut, dass sich die Region bereits 2002 für die Vernetzung in Brüssel eingesetzt und dort ein eigenes Büro eröffnet hat. Durch Mitarbeit in zahlreichen europäischen Netzwerken, wie zum Beispiel METREX, hat sie es geschafft, mit ihren besonderen Interessen stets in Brüssel vernehmbar zu sein. Gerade in Zeiten des wirtschaftlichen Wandels wollen wir die Arbeit unseres Europabüros weiter stärken.

Ein weiteres Projekt auf europäischer Ebene könnte die Bewerbung der Region Stuttgart als europäische Kulturhauptstadt sein. Mit unserer vielfältigen Kulturlandschaft kann es gelingen, ganz neue Akzente für unsere Region zu setzen.

Neue Akzente setzen und den Wandel gemeinsam gestalten, so könnte man auch die 25-jährige Partnerschaft des Verbands Region Stuttgart mit der Region Northern Virginia charakterisieren. Als sich im Jahr 1999 die Partnerschaft unter Regionaldirektor Dr. Bernd Steinacher anbahnte, waren viele der Herausforderungen, vor denen wir heute im globalen Maßstab stehen, allenfalls in groben Umrissen erkennbar. Diese Partnerschaft hat inzwischen 25 Jahre Bestand. Das zeigt, auf welchem soliden Fundament diese Beziehung inzwischen ruht. Die gemeinsamen Herausforderungen für stark urbanisierte Räume werden nicht weniger werden: Klimawandel, wirtschaftliche Transformation, Migration. Da kann der Blick über den eigenen Tellerrand nicht schaden. Nicht nur für Regionalversammlungsmitglieder, sondern auch für die Verwaltungen auf beiden Seiten des großen Teichs kann dieser Blick lohnenswert sein. So hospitierten vor zwei Jahren zwei Mitarbeiterinnen aus Northern Virginia hier bei uns. 2012 hatten wir Wissenschaftler und Fachleute aus Nordamerika zu einem transatlantischen Klimadialog zu Gast. Wir wünschen uns zu beiderseitigem Nutzen und Verständnis füreinander, dass der transatlantische Dialog auch auf kommunaler und regionaler Ebene stattfindet. Wir freuen uns deshalb auf weitere, interessante Einblicke und die nächsten 5 Jahre der Kooperation mit Northern Virginia.

## AfD steht zur Partnerschaft!

Der Kern der AfD-Wirtschaftspolitik ist ein leistungsstarker Wirtschaftsstandort Deutschland und ein starker Mittelstand, dem wir durch eine innovations- und technologiefördernde Politik als verlässlicher Partner zur Seite stehen. Nur in einem investitions- und innovationsfördernden wirtschaftlichen Umfeld entwickeln sich Unternehmertum und in Folge Investitionsbereitschaft.

Der VRS kann mittlerweile auf eine erfolgreiche 25-jährige Partnerschaft mit der Northern Virginia Regional Commission (NVRC) zurückblicken. Im Mittelpunkt beider regional ähnlicher Wirtschaftsräume stand dabei immer der Austausch von Informationen, Erfahrungen und Erkenntnissen sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen Regional- und Landschaftsplanung, Wirtschaftsförderung, Verkehr und auch der differenziert zu sehende „Klimaschutz“.

Im aktuellen Datenblatt (09/2024) der NVRC belegen die hohen Beschäftigungszahlen in dieser Region in den Bereichen „professional, scientific and technical services“ einen Spitzenplatz. Dass aus diesen Bereichen auch ein Wissenstransfer in unsere Region Stuttgart stattfinden kann, kann für unsere Exportunternehmen wichtig sein.

Darin sehen wir Chancen auch für deutsche Zukunftstechnologien, die wir strategisch dringend benötigen, nicht nur, um echte Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Ländle zu generieren, sondern um gleichzeitig auch den Abfluss von Unternehmen und Fachkräften beziehungsweise Arbeitsplätzen aus unserer Region zu stoppen. Mit dieser Partnerschaft werden auch deutsche und vor allem regionale Interessen direkt „vor Ort“ vertreten, und zwar ohne überbürokratisierte und monströse Verwaltungswege und -abläufe in Brüssel.

Angewachsen auf 12 Regionalräte stellt die AfD mittlerweile die viertgrößte Fraktion in der Regionalversammlung. Innerhalb unserer Fraktion befinden sich ausgewiesene Wirtschaftsfachleute, Firmengründer sowie Unternehmer, die teilweise auch über langjährige Erfahrungen im Außenhandel mit den USA verfügen.

Wir wünschen dieser Partnerschaft und den handelnden Akteuren für die Zukunft viel Erfolg und bieten allen für diese länderübergreifende Partnerschaft unser Mitwirken und unsere Unterstützung an.



Albrecht „Charlie“ Braun  
FDP



Paul Russmann  
DIE LINKE/PIRATEN/SÖS

## Information statt Isolation

Wer braucht Amerika? Da muss man ja hinfliegen. Igitt. Wer braucht Northern Virginia? Das liegt in Amerika. Auch das noch. Hand aufs Herz, liebe Lesende: Menschen, die keinen Fuß vor die Haustür setzen wollen, haben wir viel zu viele. Isolation war mal eine Erfindung der amerikanischen Außenpolitik – und wir würden keine 75 Jahre Bundestag und Demokratie feiern, wenn diese über unsere dunkelsten Zeiten Bestand gehabt hätte.

Hat sie aber nicht. Weder ganz oben noch bei uns in der Region. In letzterer sehen wir Prosperität, Gedeihen, zuweilen unterbrochen von Geplänkel und Gemäkel. Egal. „Information statt Isolation“ ist die Erfolgsformel einer erfolgreichen Politik. Voneinander lernen, miteinander verbessern, die Augen öffnen und den Geist. Dafür stehen wir.

Ein wichtiger Mosaikstein dieses Bildes ist die Partnerschaft mit Northern Virginia. Warum nicht Süd-Sibirien? Ja, warum nicht? Wenn die Verhältnisse anders wären, jederzeit. Weltoffenheit ist unser Trumpf. Weltoffenheit ist nicht zu erzwingen, Weltoffenheit muss man haben und leben. Begegnungen mit anderen Menschen bereichern. Schlachtrufe lassen nur Opfer zurück.

„Regionale Brücke über den Atlantik“, hat der Verband diese Partnerschaft einmal beschrieben. „Successful Policy & Technology Transfers“, erfolgreiche Politik und Technologietransfers, betitelt die Northern Virginia Regional Commission ihre Broschüre zum 25. Geburtstag der Partnerschaft. Dass es dereinst der 100. wird, wünscht sich die FDP-Regionalfraktion von Herzen. Dass dann Süd-Sibirien dabei ist, und andere Regionen aus West und Ost, wäre ein Erfolg. Womit der künftige Weg definiert ist: Ausbau zu einem Netzwerk von Freunden.

Das Thema? Eine Konferenz zum Klimawandel war Basis der Partnerschaft. Ökologische Ökonomie in den globalen Herausforderungen unserer Zeit kann Basis des Netzwerkes sein. Inklusive Technologie- und Wissenstransfer, wie er zwischen den Forschungseinrichtungen unserer Regionen läuft. Und wenn wir dazu fliegen müssen? Dann pflanzen wir je neun Bäume pro Teilnehmer und kompensieren den CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Oder wir machen's mit der Technik, die wir entwickeln. Gemeinsam.

## Think Global, Act Local

Die neue Fraktion Die Linke/Piraten/SÖS hat sich in der Regionalversammlung Stuttgart konstituiert. Das parteiübergreifende Bündnis setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Linken, der Piratenpartei und der Wählervereinigung Stuttgart Ökologisch Sozial (SÖS) zusammen. Die fünfköpfige Fraktion wird sich in der kommenden Amtsperiode auf vielfältige Weise für eine soziale, klimagerechte, menschenfreundliche und kulturell hochwertige Region Stuttgart einsetzen und bleibt das soziale und ökologische Gewissen in der Regionalversammlung.

Anders als manch andere denken wir über den Tellerrand hinaus. Darum begrüßen wir internationale Kooperationen wie die Partnerschaft des Verbands Region Stuttgart mit der Northern Virginia Regional Commission und die Themen, die hier im Vordergrund stehen: Klimawandel, regenerative Energien, Landschaftsplanung mit dem Ziel der Klimaanpassung sowie verbesserte Mobilität durch den Ausbau der Schiene.

Besonders in Zeiten von immer stärker werdendem Populismus halten wir den Austausch mit Gleichgesinnten, die dem etwas entgegensetzen, und die Zusammenarbeit mit all denen in unserer Partnerregion Northern Virginia, die sich für eine sozial, ökologisch und ökonomisch gerechte Transformation einsetzen, für wertvoll im globalen Kontext. Veränderungen fangen gleichzeitig, aber oft auch im Kleinen an: bei uns selbst, in der Familie, oder in den Gemeinden der Region Stuttgart.

Think global, act local – das ist das Motto unserer Fraktion Die Linke/Piraten/SÖS. Denn wir sind überzeugt: Lokales und regionales Wissen ist überall wertvoll, kommunales und regionales beispielhaftes Handeln diesseits und jenseits des Atlantiks sind entscheidende Bausteine für eine nachhaltige Zukunft.

Sehr eindrücklich formuliert dies die Agenda 2030: „Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, Armut zu beseitigen, und gleichzeitig vielleicht die letzte Generation, die noch die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“ Die Vereinten Nationen haben 17 Nachhaltigkeitsziele formuliert, um eine bessere Zukunft für alle Menschen zu ermöglichen. Von daher wünschen wir uns eine verantwortungsvolle Nachbarschaftskooperation im globalen Dorf.



Rund **80** Mrd. Euro

und damit 26,4% der Direktinvestitionen der baden-württembergischen Unternehmen gingen 2018 in die USA. Sie sind wichtigster Außenhandelspartner von Baden-Württemberg. Im Gegenzug stehen US-Unternehmen ihrerseits für 8,2 % (oder 4,4 Mrd. Euro) der getätigten Direktinvestitionen im Südwesten. (StaLa 2021)



Bei **3,2 %**

lag der Anteil der US-amerikanischen Studierenden an den internationalen Studierenden in Baden-Württemberg im Jahr 2021. Im tertiären Bildungssektor – also in allen Einrichtungen der akademischen Bildung – liegen die USA damit an 7. Stelle der Herkunftsländer. (StaLa 2022)



**280** Unternehmen aus den USA

sind in Baden-Württemberg ansässig.  
(Staatsministerium BW 2022)



Für **39.395** Mrd. Euro

wurden 2022 Waren aus Baden-Württemberg in die USA exportiert. Das ist der größte Wert bei einzelnen Bestimmungsländern. Zum Vergleich: Für die gesamte EU liegt der Exportwert bei 123.410 Milliarden Euro. (StaLa 2023)



Mit **86.451** Übernachtungen

im Jahr 2023 bildeten US-amerikanische Gäste in der Region Stuttgart wie schon seit vielen Jahren den größten ausländischen Herkunftsmarkt. Zum Vergleich: Aus der Schweiz kamen 66.881 Übernachtungsgäste. (RSMT GmbH 2024)

# VERBAND REGION STUTTGART DIGITAL

Immer up to date: mit dem neuen  
Newsletter und auf Social Media



QR-Code scannen und zum  
Newsletter anmelden

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Verband Region Stuttgart  
Körperschaft des Öffentlichen Rechts  
Kronenstraße 25, 70174 Stuttgart  
info@region-stuttgart.org  
www.region-stuttgart.org

### V.i.S.d.P.

Regionaldirektor  
Dr. Alexander Lahl

### Redaktion

Alexandra Aufmuth

Telefon: 0711/2275915

Telefax: 0711/2275970

### Autorinnen und Autoren

Intern: Thomas Kiwitt, Simone Kubiak,  
Monica Walker

### Bildnachweis

Frank Eppler (Vertragsabschluss, S. 6 li.),  
Thomas Kiwitt (Brauerei, S. 10), VRS/F.  
Kraufmann (Porträt Dr. Lahl, S. 3),  
Dr. Alexander Lahl (Seite 2 li. u., Silver Line  
und Dulles Int. Airport, S. 12), NVRC  
(Exploratory Hall, S. 13), Frieder Oesterle  
(Seite 2 li. o., Gruppen, S. 6 re., S. 7 li. und  
Mitte), VRS/Leif Piechowski (Porträt Kiwitt,  
S. 10), Privat (Porträt Herbert, S. 14,  
Porträts Fraktionsmitglieder, S. 18–21),  
Solarize Nova (Haus, S. 22), VRS (Werkstatt  
und Gruppen, S. 4, Gruppe, S. 6 Mitte,  
S. 7 re., S. 11), Adobe Stock (Potomac, S. 8),  
iStock (Titelbild, Kleinstadt, S. 14, Skyline,  
S. 22), Shutterstock (Illustration, S. 16)

### Erscheinungsweise

Drei Ausgaben/Jahr

### Verteilung

Funktionsträger und Abgeordnete in Bund,  
Land, Region, Kreisen, Städten und

Gemeinden, interessierte Behörden,  
Verbände und Einrichtungen, Medien,  
Stadtbüchereien. Weiterer Versand und  
Aufnahme in den Verteiler auf Anfrage.

### Gestaltung

echolot Werbeagentur GmbH  
www.echolot.de

### Druck

Druckhaus Stil+Find, Nellmersbach



Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion oder des Verbands Region Stuttgart entsprechen. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwendung, z. B. Vervielfältigung, Verbreitung, die Speicherung in elektronischen Systemen, der Nachdruck und sonstige Anwendungen, unterliegen den Grenzen des Urheberrechtsgesetzes und ist nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers gestattet.



Verband  
Region Stuttgart